

Presseinformation / 8.3.2024

Jakob Spengemann, Akinori Tao
While We're Gone

Sam Vernon
Alter-Reservoir

9.3. – 12.5.2024

Das neue Projekt des Kunsthaus macht den bevorstehenden Umzug der Institution zum Thema: In zwei zusammen präsentierten Ausstellungen verhandeln die Künstler*innen Jakob Spengemann, Akinori Tao und Sam Vernon verschiedene Aspekte des Ortswechsels sowie der damit einhergehenden Unsicherheiten.

Die beiden Hamburger Künstler **Jakob Spengemann** und **Akinori Tao** machen offensichtliche Leerstellen zu einer bewussten Setzung. Verortung und Zeit nehmen in ihrer eigens für das Kunsthaus konzipierten Ausstellung *While We're Gone* eine zentrale Rolle ein. Die Besucher*innen betreten einen Ort, der augenscheinlich im Prozess des Umbaus verlassen wurde. Erst im nächsten Moment fallen Skulpturen und *Objets trouvés* auf, die zu subtilen Kompositionen arrangiert sind: Fensterbänke, ein Erste-Hilfe-Kasten oder Feuerlöscher fungieren als Displays, unfertige Wände und Kartons sind zu Resonanzkörpern umfunktioniert und einige Arbeiten nehmen selbst die Form von Baumaterialien und Musiktechnik an. Die Interventionen lenken so die Aufmerksamkeit auf die Ränder des Raums, seine Macken und Unzulänglichkeiten. Sie inszenieren den Ausstellungsort selbst als „work in progress“. Ein konstantes, sanftes Rascheln und Zirpen ertönt an unterschiedlichen Stellen, wird von einem melodischen Sound durchbrochen. Die Gesamtinstallation verweist auf die Vergänglichkeit des inszenierten Raumes und fragt nach den zeitlichen Potentialen von Architektur. Im atmosphärischen Spiel mit Uneindeutigkeiten wird die Ausstellungshalle zum Bindeglied zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren sowie Produktion und Präsentation.

Das Projekt bringt die ungewisse Zukunft und anhaltenden Nutzungsflächenverluste vieler Kunst- und Kulturschaffender in Hamburg zur Sprache. Damit reflektiert es auch den aktuellen Schwebезustand des Kunsthauses. Einst ansässig in einem eigenen Gebäude am Ferdinandstor musste die Institution 1993 dem Neubau der zur Hamburger Kunsthalle gehörigen Galerie der Gegenwart weichen. Das Haus zog in die Räume der ehemaligen Markthalle, wo es sich bis heute befindet. Lang ausstehende Sanierungsmaßnahmen des Gebäudes und die Erweiterung der benachbarten Konzerthalle veranlassen einen baldigen Umzug.

Sam Vernon erschafft dynamische Bildwelten, die sich zwischen dem Historischen und dem Persönlichen bewegen. Ihre ortsspezifischen Installationen basieren oft auf intensiven Recherchen zu den Kunsträumen, für die sie neue Projekte erarbeitet. Institutionskritisch widmet sie sich Fragen der Repräsentation, insbesondere im Hinblick auf Arbeit, Gender und kulturelle Vielfalt. Wiederholung ist ein zentrales Element ihrer Praxis. Die Künstlerin scannt, druckt und kopiert eigene Zeichnungen und Gouachen sowie gefundenes Material, das sie zu neuen, großformatigen Wandcollagen zusammensetzt. Durch die vielfache Reproduktion der Motive in Schwarz-Weiß werden die Bildvorlagen nahezu unkenntlich gemacht. Die Abstraktion erzeugt ein Spiel mit Identität; das Abgebildete verliert seine eindeutige Zuschreibung. Stattdessen überlagern sich Informationen und Geschichten und verflüchtigen sich wieder. Sie erinnern uns daran, woher wir kommen und zeigen uns, wo wir uns befinden.

Sam Vernons erste Einzelausstellung in Deutschland entsteht in Kooperation mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD, wo die Künstlerin im Jahr 2023/2024 Stipendiatin ist. Eigens für das Projekt entwickelt sie die ortsspezifische Installation *Alter-Reservoir*, die das Schicksal der Institution kommentiert. Die Künstlerin stellt in ihrer neu entstehenden Arbeit einen Bezug zu Édouard Glissants Konzept des „Zitterns“ (*tremblement*) her. Es beschreibt einen Zustand der Ungewissheit, wie den, in dem sich auch das Hamburger Zentrum für zeitgenössische Kunst befindet. Sowohl das Datum des Umzugs als auch der neue Standort sind noch unklar.

Sam Vernon kennt die Herausforderungen eines Umzugs sehr gut. Sie ist bereits über dreißigmal umgezogen und steht nach Stipendienabschluss erneut vor einem Ortswechsel. Vor dem Hintergrund dieser persönlichen Erfahrung verknüpft sie in ihren großformatigen Fotomontagen autobiographische Elemente und historische Artefakte wie Ausstellungsplakate, Portfolios von Künstler*innen, Objekte und Dokumente aus dem Bestand des Kunsthauses. Die spekulative Arbeit mit solch vergessenen Ephemera begreift sie als Versuch, archivarisch Geschichte zu illustrieren. Sie verweist auf die Zeitlichkeit bestehender und vergessener, wie auch neu entstehender Objekte als alternative Gedächtnis- oder Bildspeicher. *Alter-Reservoir*, ein Begriff mit dem Vernon ihren persönlichen Bilderfundus beschreibt, konzentriert sich vor allem auf Arbeitspraktiken: Beschäftigung, soziales Handeln, Administration, Instandhaltung, Aufbewahrung, Archivierung. Gemeinschaftliche Arbeit prägte lange den Ort, an dem sich das Kunsthaus Hamburg heute befindet. In der ehemaligen Blumenmarkthalle verkauften ursprünglich Arbeiter*innen Blumen, Obst und Gemüse. Daran anknüpfend lud Sam Vernon Künstler*innen und Studierende aus Hamburg ein, an der Installation ihrer Wandarbeit mitzuwirken.

Die Ausstellung von Jakob Spengemann und Akinori Tao ist kuratiert von Anna Nowak (Kunsthaus Hamburg) und wird gefördert von der Claussen-Simon-Stiftung.

Die Ausstellung von Sam Vernon ist kuratiert von Anna Nowak (Kunsthaus Hamburg) und Melanie Roumiguière (Berliner Künstlerprogramm des DAAD) und wird gefördert vom Berliner Künstlerprogramm des DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA).

Eröffnung

Freitag, 8.3.2023, 19 Uhr

Artist Talk mit Anna Nowak, Melanie Roumiguière, Jakob Spengemann, Akinori Tao & Sam Vernon

Samstag, 9.3., 15 Uhr

Performance von Raymond Liew Jin Pin & Jascha Viehstädt

Freitag, 22.3., 19 Uhr

Gespräch über den Erhalt kultureller Orte in Hamburg, u.a. mit Andreas Schmidt (Molotow)

Donnerstag, 11.4., 19 Uhr

Finissage mit Performance von Raymond Liew Jin Pin & Jascha Viehstädt

Sonntag, 12.5., 16 Uhr

Ausstellungsrundgänge

Freitag, 22.3., 18 Uhr

Donnerstag, 11.4., 18 Uhr

Sonntag, 12.5., 16 Uhr

Pressekontakt: Lea Ziegler, presse@kunsthaushamburg.de, + 49 40 335803